



Ein Höhepunkt des mehrmonatigen Schreibworkshop-Projekts war für die Schüler das Arbeiten mit Autor Stefan Petermann im Grünen Klassenzimmer an der PRS. FOTO: SCHURICHT

Finale eines besonderen Literaturprojekts steht an

FRIEDRICHSDORF Schüler entwickeln aus einem stummen Film 14 verschiedene Geschichten

VON KATJA SCHURICHT

Mal sind die Worte kraftvoll, mal poetisch. Mal geht es um das Thema Flüchtlinge, mal um Vampire. „Es ist erstaunlich, welche Geschichten sich die Schüler um die Grundgeschichte des Films herum erdacht haben“, lobt Stefan Petermann. Vielleicht war es auch die besondere Atmosphäre im „Grünen Klassenzimmer“, das am Rande des Schulhofs der Philipp-Reis-Schule (PRS) gelegen ist, das zum Erfolg eines ganz besonderen Literatur-Projekts beigetragen hat. Das Grüne Klassenzimmer ist ein geeigneter Ort, um in Ruhe seine Fantasie auf Reisen zu schicken. Das dachten sich auch Miriam Maibach, Leiterin der gymnasialen Mittelstufe der PRS, die seit vergangenem Frühjahr gemeinsam mit Lehrerin Arzu Bozkurt 14 schreibbegeisterten Schülern der PRS bei ihrer Teilnahme am Schreibworkshop-Projekt begleitet.

„Lautschriften. Vom Film zum Buch“ lautet der Titel dieses Kreativ-Angebots für Schüler der Klassen sechs bis neun, das durch das Hessische Wissenschaftsministerium gefördert und in Zusammenarbeit mit dem S. Fischer-Verlag und dem hessischen Literatur-

forum angeboten wird. Ins Boot konnte die PRS den Schriftsteller Stefan Petermann holen, der den Schülern per E-Mail als Mentor zur Verfügung steht und auch für einen Workshop-Tag aus Weimar kam. Mit ihm haben die Neuntklässler ihre Figuren und Ideen für die eigenen Geschichten weiterentwickelt und so den letzten Schiff gegeben. Teil des Konzepts ist, dass ein Schriftsteller Nachwuchsautoren beim Verfassen ihrer literarischen Texte zur Seite steht.

Eine Vorlage bringt enorme Bandbreite

„Als Vorlage diente den Schülern ein ohne Ton vorgeführter Kurzfilm“, berichtet Maibach. Der Film hat dazu inspiriert, dazu eine eigene Geschichte zu erzählen. Und nicht nur das: Die daraus hervorgehenden Texte der Schüler werden in einer Anthologie zusammengefasst und bei einer Lesung unter dem Motto „Lautschriften“ öffentlich vorgestellt. Was Maibach besonders zu schätzen weiß, ist das Engagement und die Motivation der Schüler. „Alle machen freiwillig mit. Das ist einfach toll.“ Besonders spannend sei es zu sehen, wie unter-

schiedlich die Geschichten geworden seien. Jule und Julie, beide aus der 9G2, hat das Schreiben großen Spaß gemacht. „Ich habe einfach drauf los geschrieben. Um den Anfang kann man ja auch noch später kümmern“, berichtet Julie. „Es ist auch ein tolles Gefühl, am Ende alles nochmals durchzulesen, und dann zu merken, dass da auch wirklich die Emotionen, die man dabei hatte, in der Geschichte stecken“, erzählt sie. Nicht ganz so leicht war der Einstieg für Jule. „Ich habe mir etwas schwer getan mit dem Anfang und hatte auch Angst, ständig die Perspektive zu wechseln“, schildert sie. „Doch dann ging es.“ Jetzt, sagt sie, würde sie sich sehr freuen, wenn ihre Geschichte den anderen gefällt.

Dickes Lob vom Profi

Im Workshop mit Petermann konnten die Schüler ihre Texte vorstellen und in der Diskussion grundlegende Fragen rund um das Schreiben stellen. „Wichtig ist das Vertrauen in den eigenen Text“, erläutert Petermann, für den das Handwerkliche zunächst in den Hintergrund rückt. „Das Interesse am Schreiben läuft über

das Lesen. Deshalb ist Lesen so wichtig“, betont er. Jeder schöpfe beim Schreiben nicht nur aus dem, was er erlebt, sondern auch aus dem, was er gelesen habe. Beim ersten Sichten der Schüler-Texte ist Petermann besonders angetan von der verschiedenen Tonalität und den verschiedenen Genres, die die Schüler gefunden haben, um ihre Geschichte aus dem Film heraus zu entwickeln: „Die Geschichten sind alle lebendig.“ Er hat die Jugendlichen dazu ermuntert, mutig an ihren ersten Versionen der Texte zu arbeiten und aus der Diskussion mit den anderen immer wieder neue Impulse einzubringen. „Seinen Text vor den anderen vorzulesen, ist etwas, das verletzlich macht“, stellt er fest. „Doch hier bekommt jeder Raum für seinen Text, die Atmosphäre ist freundlich und respektvoll.“

Lesung ist öffentlich

Wer neugierig auf die kreativen Ergebnisse geworden ist, kann am Mittwoch, 23. November, zur Lesung „Lautschriften“ in die PRS (Studiobühne) kommen. Beginn ist um 19 Uhr.